

Fakten zur Gebäudehülle

Heizkostensparnis

Wer die Heizkosten deutlich senken will, sollte sein Haus energetisch sanieren. Die Dämmung der Fassade sowie der Austausch alter und undichter Fenster spielen dabei eine zentrale Rolle, denn hier entstehen enorme Wärmeverluste. Diese Maßnahmen sollten aber nicht die einzigen Sanierungsschritte bleiben. Ein ungedämmtes Dach und eine Kellerdecke ohne Dämmung verursachen ebenfalls hohe Wärmeverluste, und mit der Sanierung nach Gesamtkonzept lassen sich noch mehr Heizkosten sparen.

Einen entscheidenden Faktor in der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit des nachhaltigen Bauens und Sanierens stellen die Energiepreise dar – insbesondere jener für Rohöl. Abseits dessen, dass fossile Energieträger begrenzt sind und in unbekannter, aber absehbarer Zeit zu Neige gehen, zeigten die letzten Jahre die Unvorhersehbarkeit der Preisentwicklung. Fest steht auch: Die Preise der fossilen Energieträger werden langfristig weiter steigen.

Kosten für nachhaltiges Bauen gesunken

Die Studie „[Nachhaltigkeitsmonitoring ausgewählter Passivhaus-Wohnhausanlagen in Wien](#)“ der Universität für Bodenkultur Wien hat die Herstellungskosten im Vergleich zum Baustandard Niedrigenergiehaus gegenübergestellt. Das Ergebnis: Die Kosten für nachhaltiges Bauen sinken aufgrund technischer Entwicklungen, zumindest im mehrgeschossigen Wohnbau. Die Mehrkosten der ersten Wiener Passivhaus-Wohnhausanlagen lagen bei etwa 4-12 Prozent wobei in Zukunft durch kosteneffizientere dezentrale Haustechnikanlagen eher von einer Bandbreite von 4-6 Prozent ausgegangen werden kann.

Vergleichszahlen für den Heizwärmebedarf

Baustandard	Heizwärmebedarf in kWh/(m ² ·a)
Durchschnittlicher Altbestand	150-250
Neubau 1999	75-90
Neubau um 2010	etwa 50-65
Niedrigenergiehaus (Baustandard)	unter 55
Passivhaus (nach PHPP)	unter 15
Passivhaus (nach OIB Richtlinie 6)	unter 8